

Eine Kreuzfahrt, die ist lustig

Die Retzer Bühne begeistert bei der Premiere von „Einmal Bali und zurück“



„Du hast etwas mit meiner Frau.“ Gernot Hübner ist wütend auf den falschen Kapitän Sigi.

Bad Salzuflen-Retzen (dib). Kreuzfahrten liegen voll im Trend - auch bei den Amateurschauspielern der Retzer Bühne. Bei der Premiere ihres neuen Stückes „Einmal Bali und zurück“ am vergangenen Freitag, eine Komödie in zwei Akten von Bernd Spehling, haben sie unter der bewährten Regie von Susanne Habenicht zwar nicht das Traumschiff auf die Reise geschickt, sondern „nur“ die MS „Luxor“, aber immerhin zu den Klängen der Traumschiffmelodie von James Last. Und das mit großem Erfolg und zahlreichen Angriffen auf die Lachmuskeln der etwa 160 Premierenzuschauer, von denen die ersten bereits am Nachmittag wie immer erfolgreich ihre Sitzplätze im Rickmeyer-Saal verteidigt haben.

Der gealterte Kapitän Ludwig von Ballheimer (Gerhard Weber) nimmt es mit seinen Pflichten

auf der Brücke nicht mehr ganz so genau, weil er kurz vor seiner Pensionierung steht. Die Arbeit überläßt er seinem ersten Offizier Gerd Staumoser (Mathias Weber) und frönt lieber seiner Vorliebe für Champagner und schöne Frauen. Deshalb will Barkeeper Roger Schönfelder (Miguel Krysmann) abmustern, läßt sich dann aber doch vom Ersten überreden zu bleiben, weil es Ballheimers letzte Fahrt als Kapitän ist. Unter den Passagieren sind auch Landstreicher Sigi (Siegfried Engel), der die Kreuzfahrt samt 1.000 Euro Taschengeld durch einen kleinen Betrug bei einer Tombola ergaunert hat, ohne das Los zu bezahlen; die mannstollen und trinkerproben Kegelschwester Mechthild (Heidi Krysmann), Trude (Manuela Karsch) sowie die schwerhörige und begriffsstutzige Edelgard (Astrid Schneider) vom Kegelsclub „Einer steht immer“, sowie

das Ehepaar Sabine und Gernot Hübner (Monika Weber und Andreas Ernst). Für Sigi, der Campingkocher, Pfannen und Klo-Rolle mit im Gepäck hat, um sich an Bord zu versorgen, sind die Vollpension und die Columbus-Bar das wahre Paradies und ein kultiviertes Ambiente, in dem er es sich so richtig gut gehen läßt. Sabine und von Ballheimer stellen fest, daß sie sich aus der Schulzeit kennen und verschwinden samt Knabbergebäck, Erdbeeren und Champagner unter der Plane eines Rettungsbootes, das bei der obligatorischen Rettungsübung zu Wasser gelassen wird und verloren geht. Sie treiben zwei Tage lang auf dem Meer, ehe sie von einem portugiesischen Frachter aufgenommen werden und zurück an Bord der „Luxor“ kommen. Gernot Hübner vergnügt sich während dieser Zeit mit der Bordärztin Dr. Ise Zapf, genannt Zäpfchen. Und

weil der erste Offizier einen Kapitän zum Repräsentieren braucht, macht er kurzerhand Sigi zum Kapt'n. Damit fängt das Chaos an. Sigi gibt völlig unsinnige Befehle zur Schiffsführung und verkündet für zwei Stunden Happy Hour in der Bar - für die ersten 100 Passagiere sogar Gratisgetränke.

Eine wilde Party beginnt, bei der es Hübner und Zäpfchen hinter dem Bartresen miteinander treiben und vom Keeper und dem Ersten dabei erwischt werden. Als Sabine und von Ballheimer wieder an Bord sind, ist jeder auf jeden wütend und sinnt auf Rache und Vergeltung. Sigi ist es leid, ständig verfolgt zu werden und schmeißt seinen Kapitänsjob hin. Da erreicht den Ersten ein Funkspruch der Reederei,

der die Machenschaften des Kapitäns bereits bekannt sind: Ein verdeckter Ermittler, der sogar ein Kapitänspatent besitzt, ist an Bord. Sein Name: Siegfried Engel...

Bei der Premiere schlugen im Rickmeyer-Saal die Wellen der Heiterkeit sehr hoch, denn so eine Seefahrt ist bekanntlich lustig. Mancher „Mitreisende“ wurde durch die vielen Lachattacken sogar „seekrank“. Und als die MS „Luxor“ nach vielen Turbulenzen wieder in ihrem Heimathafen angelegt hatte, erhielten die Akteure für ihre wahrlich professionelle Leistung langanhaltenden, begeisterten Applaus. Besonders hervorzuheben ist jedoch Landstreicher Sigi, der mit seinem Berliner Dialekt und viel Kreuzberger Charme die Lacher

von Anfang an auf seiner Seite hatte. Aber auch Andreas Ernst als Gernot und Sabine Weber als Zäpfchen konnten als Neulinge auf der Bühne überzeugen. Bei den anderen „alten Hasen“ des Teams ist der Zuschauer ja sowieso schon wie immer Professionalität gewohnt.

So viel sei verraten: Ein Besuch einer der Vorstellungen lohnt sich auf jeden Fall. Für die Vorstellungen am Sonnabend, 6. um 20 Uhr und Sonntag, 7. April um 17 Uhr gibt es in der Gaststätte Rickmeyer noch einige Restkarten.

Für die Vorstellungen im Kur- und Stadttheater am 19., 20. und 21. April sind noch reichlich Karten an der Theaterkasse im Kurgastzentrum und bei der Bürgerberatung im Rathaus vorhanden.



Um sich selbst zu versorgen, hat Landstreicher Sigi Klo-Rolle, Campingkocher und Pfannen im Gepäck. Sein ergaunertes Kreuzfahrt-Ticket hat er in einer alten Socke versteckt, damit es keiner findet. Fotos: Berndt